



Sommer 2014

Pfarrverband Pasing
Maria Schutz - St. Hildegard

INHALT / IMPRESSUM

| | |
|--|----|
| Geistliches Wort | 3 |
| Abenteuerurlaub | 4 |
| Club 60plus | 6 |
| Frauenbund | 7 |
| Hildemarie | 8 |
| Fronleichnam im Pfarrverband | 9 |
| Pfarrwallfahrt | 10 |
| Abschied von den Mallersdorfer Schwestern | 11 |
| Wir sind für Sie da | 12 |
| Verschiedenes | 14 |
| Bücherei St. Hildegard | 16 |
| Bücherei Maria Schutz | 17 |
| Kirchenverwaltung St. Hildegard | 18 |
| Caritas-Briefsammlung | 19 |
| Firmvorbereitung | 20 |
| Erstkommunion | 22 |
| Familiennachrichten | 23 |
| Fotos vom Abschied der Mallersdorfer Schwestern | 24 |

Innenteil (ggf. zum Entnehmen):
Terminplan .. August - November 2014

Titelbild: Christophorus
aus der Pfarrkirche Maria Schutz
(Michael P. Weingartner 1985/86
Fotobearbeitung: Michael Völkl)

Der Hl. Christophorus zählt zu den
Vierzehn Nothelfern und wird heute
besonders als Schutzheiliger der Au-
tofahrer und Reisenden verehrt.
Namenstag: 24. Juli

Hinweis zur Seiten-Kennzeichnung:

Die Balkenfarbe signalisiert Seiten,
welche den Pfarrverband bzw. Maria
Schutz oder St. Hildegard betreffen.
Dabei steht „blau“ für die Marien-
Farbe und „grün“ für die Naturver-
bundenheit der Hl. Hildegard.

PFARRVERBAND

MARIA SCHUTZ

ST. HILDEGARD

Impressum:
Herausgeber:
Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
St. Hildegard, Anschriften siehe Seite 12

Verantwortlich i. S. d. P.:
Thomas Dallos, Pfarrer

Fotos: Christoph Völkl
soweit nicht anders angegeben

Redaktion: Thomas Dallos, Luitgard Golla-
Fackler, Irene Gaertner, Claudia Hoffmann,
Christoph Völkl

Layout/Gestaltung: Christoph Völkl

Organisation Jahresplan: Thomas Fischaleck

Druck: Wind+Michtl Offsetdruck GmbH,
Mühlhaisenstr. 1, 81241 München,
Tel. (089) 747 303-0, www.wind-michtl.de

Gedruckt mit Bio Druckfarben, sowie auf FSC
zertifizierten Papieren für verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft

Auflage: 2.500 Stück

Der Pfarrbrief erscheint bis zu dreimal jährlich,
liegt in den Pfarrkirchen auf und wird an ka-
tholische Haushalte kostenlos verteilt. Die
namentlich gekennzeichneten Artikel geben die
Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Das
Redaktionsteam behält sich Korrekturen und
Kürzungen der Beiträge vor.

Lieber Leser, liebe Leserin!

Sommer - Urlaub - Reisen: Ein Dreiklang, der sich in unseren Ohren sehr gut anhört. Neue Gegenden entdecken oder altbekannte Orte wiedersehen. Viele Menschen sehnen sich ein ganzes Jahr nach dieser Zeit.

Reisen - Wandern - Unterwegssein ergeben auch ein gutes Bild für das Leben überhaupt. Gleicht es doch einem Wandern, das Berge, Täler und Ebenen kennt, das mal von schönen Aussichten begleitet, mal von Hindernissen geprägt ist. Mal scheinen wir durchs Leben zu schweben, mal drückt uns der Schuh oder ein anderer Schmerz erschwert den Weg. Jede Wanderung hat ein Ziel, auf dem Weg lassen wir uns aber gern von leckeren Brombeeren, von frischem Quellwasser zu einer kleinen Verschnaufpause anstiften. Wir begegnen Menschen, sind mit ihnen eine Weile unterwegs und verabschieden uns wieder, wenn sich die Wege trennen.

Diesem Bild konnte die Kirche immer schon sehr viel abgewinnen, nicht erst, seit das 2. Vatikanische Konzil das wandernde Volk Gottes als Subjekt ihres Daseins hervorgehoben hat. Nicht starres Festhalten an Altbewährtem prägte die Kirche, sondern das Gehen durch die Zeit als Gemeinschaft im Glauben.

Welchen Stellenwert hat dabei aber die Pfarrgemeinde? Sie ist ja immer am selben Ort.

Man vergleicht die Pfarrei heute gern mit einer Berghütte, einer Raststation, einem Stützpunkt auf dem Lebensweg. Und tatsächlich passt sehr viel am Bild der Berghütte mit dem

Wesen einer Pfarrgemeinde zusammen.

In einer Berghütte findet jeder Mensch Unterkunft und kann dort auf tanken. Berghütten sind nicht für sich selbst da, sie dienen dazu, dass Menschen ihre Wege schaffen. In Berghütten findet ein Austausch statt, wie der Weg weitergehen könnte. Berghütten bieten Schutz vor gefährlichen Stürmen. Es ist nicht das Ziel von Berghütten, dort für immer zu bleiben.

Auch Jesu Leben war vor allem eine Wanderschaft von Galiläa nach Jerusalem, wo sein irdisches Leben am Kreuz endete. Er hat immer wieder Pausen eingelegt. Vielen Menschen schenkte er auf dem Weg neue Kraft. Er war Hüttenwirt und Wanderer zugleich.

Eine Gemeinde, die sich auf Jesus bezieht, nimmt das Unterwegssein aller Menschen ernst und versucht, an den Wegen der Menschen zu stehen, um dort Schutz, Rast, Stärkung geben zu können. Wenn sie sich dieser Aufgabe bewusst bleibt, wird sie lebendig bleiben.

Dass uns das gelingt, ist unser Ziel und so wünsche ich Ihnen im Namen des ganzen Seelsorgeteams einen schönen Sommer, erholsame Ferien und achten Sie auf die Pausen.



Luitgard Golla-Fackler,
Pastoralreferentin

Abenteuerurlaub...

...habe ich noch nie gebucht. Und trotzdem schon oft gehabt. Wenn man wie ich gerne mit einem Wohnmobil unterwegs ist, ist das schon mal drin. Denn sowohl das Ziel wird nicht so ganz klar definiert, wie auch die Zeit flexibel gesehen wird, in der man ein Ziel erreichen könnte.

Wenn es einem irgendwo gefällt, dann bleibt man halt da. In all den Jahren kann ich sie gar nicht mehr aufzählen - all die Ziele, die ich nicht erreicht habe. Genauso wenig kann ich aufzählen wie viele unerwartete Entdeckungen, spannende Begegnungen und liebenswerte Gegenden ich erlebt habe, die mir niemals geschenkt worden wären, wenn ich nur stur die Autobahn benutzt hätte von A nach B.

Vor einem Jahr nun haben sich ihre Seelsorger zu einer Art Abenteuerurlaub aufgemacht. Abenteuer ist es schon manchmal gewesen, aber Urlaub...? Na ja, ich sage ja gerne: „Ich wurde zur Erholung hier her geschickt.“

Die Wahrheit dahinter ist, dass in unserem Pfarrverband manches leichter fällt, als ich es gewohnt war und wenig etwas schwerer. Vielleicht interessiert es Sie, zu erfahren, wie und wo Ihre Seelsorger nach einem Jahr unterwegs nun endlich angekommen sind.

Lassen Sie es mich so sagen:
Wir haben glücklich erfahren dürfen, dass wir nicht allein unterwegs sind. Als Team haben wir uns gut gefun-

den, wir verstehen uns von innen heraus und haben großes Vertrauen zu einander. Das ist schon sehr viel wert. Und jeder, der mit uns zu tun hat, wird das auch spüren. Es ist auch erfrischend und schön, dass wir mit unseren Ruhestandsgeistlichen Pfr. Königbauer, Pfr. Thurner, Pfr. Waldmüller und Pfr. Borg-Manché in einem guten Gespräch stehen und ihre Mitwirkung unendlich schätzen.



© Trueffelpix - Fotolia.com

Darüber hinaus sind wir auch froh über unsere engsten Mitarbeiterinnen in den Pfarrbüros, unsere Kirchenmusiker/innen und unsere Mesner. Wie so ein „Navigationssystem“ haben sie uns die Richtung gezeigt und uns vor manchem Irrweg bewahrt. Hier zeigt sich die alte Wahrheit: Ein Pfarrer ist nur so gut wie sein Pfarrbüro!



© stockWERK - Fotolia.com

Darüber hinaus haben wir viele offene und engagierte Begleiter/innen gefunden in den vielen Gremien, Arbeitskreisen und Verbänden. Was könnten wir ohne sie, wo kämen wir da hin? All die vielen Ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sind uns nicht nur wichtig, weil sie etwas tun, sondern weil sie Gesprächspartner sind für unsere Anliegen, die ja nicht alle sofort und schlüssig beantwortet werden können. Sie sind uns wertvolle Berater für unseren Weg. Gerade auch in der Kommunion- und Firmvorbereitung hat sich gezeigt, dass viele Menschen gerne mit uns zusammen sind, auch wenn sie nicht zum „innersten“ Zirkel der Pfarrmitarbeiter gehören.

Und was haben wir sonst noch erlebt?

Na ja, wir haben uns mal alle „Baustellen“ so angeschaut. Da gibt es viele. Ein Ende nicht in Sicht. Das sind wir als Pasinger ja jetzt schon gewohnt. Es ist wie bei einem alten Dom: Wenn Du hinten fertig bist, darfst Du vorne wieder anfangen.

Ich fühle mich sehr an die Weisheit des Zen erinnert:

„Meister, wie finde ich die Erleuchtung? Nimm den Besen und kehre den Hof!“

So wünschen wir, dass Gott dem Pastoralteam und all unseren Mitarbeiter/innen recht viel „Erleuchtung“ schenkt, bis jetzt schaut es ja schon mal gut aus.

Also: Wir sind noch unterwegs, das Ziel noch nicht in Sicht. Es nähert sich langsam, denn es ist so wie der persische Mystiker Rumi sagt: „Die Wahrheit geht zu Fuß!“ Wir suchen Menschen, die mit uns gehen wollen. Menschen, die gespannt sind auf den Weg in die Zukunft der Kirche.

Ihnen allen gilt die Einladung, die uns heute der Mystiker Rumi sagt:

„Komm, komm,
wer immer du bist...

Wanderer, Sucher,
es spielt keine Rolle.

Dies ist keine Karawane
der Verzweiflung.

Komm,
auch wenn du deinen Schwur
tausendfach gebrochen hast,

komm,
beginne noch einmal,

komm!“

Herzlich Ihr Pfarrer Thomas Dallos

Gemeinsam unterwegs

Von Nürnberg bis Mittenwald, von Straubing bis Schongau ist der Club 60plus, seit ihn 1996 Lotte Kranig gegründet hatte, unterwegs. Club 60plus, das sind heute etwa 25 Frauen und Männer aus St. Hildegard, die einmal im Monat zusammen etwas unternehmen.

Auch aus anderen Gemeinden schließen sich den Unternehmungen Teilnehmer an. Dabei haben viele das Alter von 60 Jahren schon weit hinter sich gelassen.

Das Alter hält niemanden davon ab, die Schönheit Bayerns zu bestaunen und immer wieder interessante Dinge zu entdecken.

In der warmen Jahreszeit ist der Club 60plus zu Barockkirchen genauso gerne unterwegs, wie am Ostersee, auf der Fraueninsel oder auf einer kleinen Bergtour. Als Gemeinschaft Gleichgesinnter ist es für den Club 60plus selbstverständlich, bei den Kirchenbesuchen zu beten oder spontan ein Lied zur Ehre Gottes anzustimmen.

Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz. Gemeinsam zu essen, ist für viele Teilnehmer besonders wichtig, weil sie zu Hause beim Essen oft alleine sind.

Dabei wird in angeregter Runde auch Persönliches

besprochen oder schon einmal heftig politisiert. Nachmittags werden örtliche Sehenswürdigkeiten erkundet, bevor der Ausflug bei Kaffee und Kuchen ausklingt.

Wenn es draußen grau, kalt und stürmisch ist, werden Deutsches Museum, das Stadtmuseum oder der Bayerische Rundfunk besucht. Der Club 60plus blickt hinter die Kulissen der Oper oder ist mit dem Bus auf dem Münchner Flughafen unterwegs.

Im Dezember treffen wir uns zu einer besinnlichen Adventsfeier.

All das erfordert organisatorisches Geschick. Birgit Obesser und ihr kleines Vorbereitungsteam, die diese Aufgabe 2009 übernahmen, haben sich darum sehr verdient gemacht.

Wir freuen uns schon auf die nächsten interessanten Unternehmungen!

Peter Frychel



Foto: Johannes Eichhorn

Sommerzeit - Zeit des Kräfte- sammelns



Der Sommer ist für viele Menschen mit Ausflügen und Wanderungen in die Natur verbunden. Zum Fest Mariä Himmelfahrt Mitte August gibt es den schönen Brauch heimische Blumen und Kräuter zu sammeln, um Kräuterbuschen daraus zu fertigen. Dabei werden Blumen aus dem Hausgarten und Heilkräuter aus Feld, Wald und Flur zu einem bunten Strauß gebunden. Am „Großen Frauentag“, dem 15. August, (dieser Tag gilt auch als Weihetag für Kräuter), wird der Buschen gesegnet.

Dieser in Bayern weit verbreitete Brauch, wird vom Frauenbund Maria Schutz seit Jahrzehnten gepflegt und ist fest im Jahreskreis des KDFB verankert.

Die Kräuterbuschen werden - regional unterschiedlich - entsprechend der den Blumen und Kräutern zugeschriebenen Kraft und Symbolik aus folgenden Pflanzen hergestellt:

Um „Marias Himmelschlüssel“, die Königskerze, werden die vorhandenen Kräuter gebunden - davon viele, die den Namen Marias tragen - wie Mariendistel, Marienkerze (Marias Zepfer), Mariengras, Johanniskraut (Marienblut), Steinsame (Tränen Mariens), Echtes Labkraut (Marienstroh), Mädesüß (Wiesenkönigin), Engelwurz (Marienbote), Madonnenlilie, Gänseblümchen (Symbol für Bescheidenheit), Schafgarbe, Kamille, Pfefferminze, Gänsedistel, Walnüsse mit Stiel und Blättern, Rosmarin, Thymian, Myrrhe (Marienbraut), Liebfrauen-schuh, Fingerhut, Kornblume.

Jede Region hat nach altem Brauch eine vorgegebene Anzahl an Kräutern und Blumen, die in die auch „Würzbüschel“ genannten Kräutersträuße eingebunden werden.

Zum Ursprung dieser Tradition besagt die Legende, dass die Jünger nachdem sie das Grab Mariens geöffnet hatten, anstatt ihres Leichnams Blumen und Kräuter darin fanden.

Der Volksmund weiß - und die Naturwissenschaft bestätigt dies - dass in den Tagen zwischen dem 15.8. (Großer Frauentag) und dem 8.9. (Kleiner Frauentag) die Pflanzen tatsächlich am schönsten blühen und die größte Heilkraft besitzen.

Wir freuen uns, wenn Sie beim Gottesdienst am 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt um 9:30 Uhr, 11:30 Uhr oder 19:00 Uhr, einen geweihten Kräuterstrauß kaufen und zu Hause an einem besonderen Platz aufbewahren. Vergelt´s Gott!
Der Erlös ist für unsere neue Orgel.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen, gesunden Sommer mit vielen schönen Erlebnissen und Begegnungen als Stärkung für Leib und Seele herzlichst

Ihr Vorstandsteam des Katholischen Deutschen Frauenbundes Maria Schutz



Foto: Frauen beim
Kräuterbüschelbinden (Archiv KDFB)

Dein Reich komme

Stellen Sie sich vor, die Geschichte der Bibel hätte nicht im Nahen Osten sondern in Bayern stattgefunden.

Mose wäre in einem Weidenkorb an der Donau statt am Nil ausgesetzt worden. Er hätte später die zehn Gebote vom Hochfelln aus verkündet und nicht vom Berg Horeb. Und als das Volk düstete, hätte er mit seinem Stab an den Fels gehauen und aus diesem floss Adelhölzener Mineralwasser. Jesus wäre in einem Stall bei Oberammergau geboren, wo jetzt die vielen Krippenschnitzer sind. Weil man in Bayern Bier trinkt, hätte man die Hochzeit nicht in Kanaan, sondern in Mallersdorf oder Andechs gefeiert. Ob sich der Chiemsee gespalten hätte wie einst das Rote Meer? Eher nicht, denn eigentlich kommen wir mit den Österreichern und den Preußen inzwischen ganz gut aus.

Eine Illusion, diese fast schon paradiesischen Gedanken? Leben wir in Bayern bzw. in Europa wie im Paradies?

In Israel, Ägypten, Syrien und vielen Nachbarstaaten der wirklichen Bibelgeschichte herrschen bis heute Angst, Terror und Krieg. Menschen werden verfolgt, vertrieben, getötet. Gefühlt fliegen dort ständig mehr Militärs mit schwerbewaffneten Kampfhubschraubern als in ganz Europa Hilfskräfte mit Rettungshubschraubern. Kinder hungern, werden als Arbeitskräfte benutzt und missbraucht. Dabei wollen doch die Menschen „nur“ in Frieden, Freiheit und Demokratie miteinander leben. Wie wir?

Seit nunmehr knapp sieben Jahrzehnten herrscht Friede in Europa, zumindest fliegen nicht ständig Kampffjets über unsere Köpfe hinweg und Panzer gehören auch nicht zum alltäglichen Stadtbild.

Freiheit! Wir können reisen wohin wir wollen. Wir können in Schulen und Universitäten lernen und studieren. Wir haben selbst die freie Wahl nach Partnerschaft, Lebenseinstellung, Glaube. Wir können essen, was und soviel wir wollen und brauchen uns keine Gedanken machen, dass am nächsten Tag nichts mehr da ist. Die Regale in den Läden werden auch morgen wieder bis Ladenschluss, sofern es vor lauter Freiheit noch einen gibt, wieder prall gefüllt sein.

Schade, dass nationalistisch-rechtsorientierte Gruppen, korrupte Geldpolitik und endlose Personaldebatten unsere Demokratie mit Füßen treten, egal ob auf Bezirksebene, Stadt-, Landes-, Bundes- oder Europaebene. Demokratie, für die Millionen Andere dankbar wären, wenn sie diese Staatsform nur im Ansatz hätten.

Da hilft nur noch eins auf dieser Welt: Glaube und Hoffnung. Im „Vater unser“ beten wir als erste Bitte:

„Dein Reich komme“.

Egal wohin Sie in diesem Sommer in den Urlaub fahren oder ob Sie in Pasing bleiben: Es gibt immer Momente, in denen das Reich schon da ist. Diese zu erkennen und zu genießen wünsche ich Ihnen,

drüberhalb und herüberhalb der Würm

Ihre Hildemarie (cv)

Fronleichnam im Pfarrverband

Bei strahlendem Wetter trafen sich am Donnerstag, 19. Juni 2014, viele Gemeindemitglieder aus dem Pfarrverband auf der Wiese neben der alten Pfarrkirche Mariä Geburt zur Eucharistiefeier zum Fronleichnamsfest.



„Ich lade dich ganz herzlich ein“, sagt der Herr. „Ich lade dich ein, dich an mich -deinen Gott- zu erinnern. So bin ich in dir. Wenn du mich in dir fühlst, bekommt dein Leben Kraft. Du spürst Hoffnung und Zuversicht. So werde ich für dich zum Brot für das Leben.“

Nach dem festlichen Gottesdienst ließen sich die vielen Menschen einladen, Jesus in der Monstranz auf dem Weg nach St. Hildegard zu begleiten.



Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer zur Vorbereitung der Wiese für den Gottesdienst und des Mittagsimbisses. In St. Hildegard erlebten wir ein gelungenes Miteinander im Pfarrverband.

Sr. Gertrud Zenk, CJ
Fotos: Irene Gaertner





▲ Radl-Wallfahrer singen und beten an der letzten Gebetsstation auf der Anhöhe vor Andechs



▲ Wallfahrer durchs Kiental
▼ Marschierten bereits um Mitternacht los - Fuß-Wallfahrer ab Pasing



Pfarrwallfahrt nach Andechs diesmal ganz ohne Regen

Nach zwei Jahren mit wirklich schlechtem Wetter, wartete am 22. Juni 2014 ein strahlender Sommertag auf 15 nächtliche Fußwallfahrer ab Pasing, eine Gruppe Wallfahrer, die von Herrsching aus durchs Kiental nach Andechs hinauf zogen und etwa 30 Fahrrad-Wallfahrer, die um 5 Uhr morgens von Maria Schutz und St. Hildegard aus zum „Heiligen Berg“ starteten. Erstmals wurde auch ein Bus organisiert, der mit ebenfalls etwa 30 Teilnehmern sehr gut angenommen wurde.

Nach willkommener Stärkung durch Kaffee, Tee, Kuchen und belegte Semmeln, für die traditionell der KDFB München-Pasing sorgte, folgte um 9.30 Uhr der Wallfahrergottesdienst; musikalisch gestaltet diesmal vom Auftakt-Chor.

Im sonnigen Andechser Biergarten klang die Pasinger Pfarrwallfahrt dann fröhlich aus. (CH)

Sangen rhythmische Lieder, u. a. aus dem neuen Gotteslob: Auftakt-Chor ▼



Fotos: Thomas Völkl, Irene Gaertner, Anette Leyendecker, Ralf Criens

Abschied von den Mallersdorfer Schwestern

Auch der Himmel weinte, als am 29. Juni Sr. M. Samuele, Sr. M. Richella und Sr. M. Arbogasta aus dem Kindergarten in einem feierlichen Gottesdienst unter dem Motto „Du bist ein Edelstein“ verabschiedet



▲ Die Pasinger Vereine standen beim Auszug Spalier

wurden. Nach einem feierlichen Zug in Begleitung der Fahnenabordnungen der Pasinger Vereine zum Pfarrheim nutzten viele ehemalige Kindergartenkinder und Eltern die Gelegenheit, sich von „ihren“ drei Mallersdorfer Schwestern zu verabschieden.

Die ehemalige 2. Münchner Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert und die Generaloberin Schwester Jakobe aus den Mutterhaus der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie zu Mallersdorf würdigten als Ehrengäste in kurzen Ansprachen das Lebenswerk der drei Ordensschwestern, in deren Mittelpunkt die Zuwendung, Liebe und Fürsorge für unzählige Pasinger Kinder stand.

Die Kindergartenkinder verabschiedeten sich mit Liedern und Tänzen, und die Kommunionkinder überreichten ihre diesjährige Kommuniongabe in Höhe von 650 Euro zugunsten des Aids-Waisenhauses der Mallersdorfer Schwestern in Vryheid, Südafrika.

Zum Abschluss wünschte Pfarrer Thomas Dallos den Schwestern von Herzen gute Fahrt - Schwester Samuele darf sich als Dankesgeschenk der Pfarrei über ein Elektrofahrrad freuen, Schwester Richella und Schwester Arbogasta bekamen einen Ausflugs-Gutschein überreicht.

130 Jahre segensreiche Arbeit im Krankenhaus und im Kindergarten gehen nun zu Ende. Eine kleine Ausstellung in Maria Schutz zeigt über den Sommer noch einige Bilder und Erinnerungsstücke aus dieser langen Zeit.

Ariane Roidl



Sr. M. Richella, Sr. M. Arbogasta, Sr. M. Samuele

Weitere Fotos auf der Rückseite



Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstr. 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas Fischaleck, Chordirektor
Renate Neumaier,
Monika Goldschmidt,
Ingrid Fries, Pfarrsekretärinnen
Stipe Penic, Mesner
Ivica PranjkoVIC, Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
Maria Schutz
IBAN: DE03 7509 0300 0002 1443 52
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld einbezahlt werden

Orgelbau-Verein Maria Schutz
e.V.
IBAN: DE98 7509 0300 0002 1065 58
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@t-online.de
www.passionisten.de

Seelsorger des Pfarrverbands Pasing Maria Schutz - St. Hildegard:

Thomas Dallos, Pfarrer
Bernhard Busch, Pfarrvikar
Luitgard Golla-Fackler,
Pastoralreferentin

Seelsorgsmithilfe
Valentin Königbauer, Pfr. i. R.
Martin Thurner, Pfr. i. R.

Kirchenrektor v. Mariä Geburt Pater Klaus Holzer CP

Krankenhauskapelle St. Josef Helios Klinikum München West

Robert Eisenreich, Pfarrer
Elisabeth Heindl-Hoffmann
Susanne Schwarz
Pastoralreferentinnen



Pfarrei St. Hildegard

Paosostr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34-0
Fax (089) 82 91 34-30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do 8.00-12.00 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr
Fr geschlossen

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Christine Freudenthaler-Brosch,
Chorleiterin
Maria Spitz, Pfarrsekretärin
Gusztav Bartanyi, Mesner und
Hausmeister

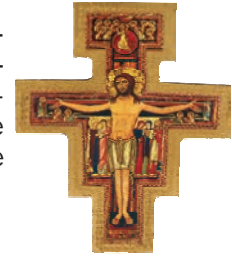
Konten:

Kath. Kirchenstiftung
St. Hildegard
IBAN: DE54 7509 0300 0002 1432 40
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld einbezahlt werden

Förderverein St. Hildegard Pasing
e.V.
IBAN: DE24 7509 0300 0002 1945 11
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München

Taizé-Gebet Maria Schutz

Jeden letzten Donnerstag im Monat findet im Meditationsraum des Pfarrheims Maria Schutz (2. Stock links) ein Taizé-Gebet statt. Schauen Sie, schau doch auch einmal vorbei. Wir singen Taize-Lieder, halten eine längere Zeit Stille und hören einen Lesungstext in mehreren Sprachen. Freie Fürbitten und ein Segensgebet gehören dazu.



Leitung: Antonie Maier

Nächste Treffen: 31. Juli, 25. September, 30. Oktober jeweils 20 Uhr

Patrozinium St. Hildegard

Jedes Jahr am 17. September, ihr Todestag war im Jahre 1179, wird unserer Patronin, der Heiligen Hildegard von Bingen, gedacht. Wir ehren sie jeweils am darauffolgenden Sonntag mit einem Festgottesdienst; diesmal am 21. September um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Hildegard, gestaltet von den Chören unseres Pfarrverbandes Pasing, dem Jugendchor und den beiden Kinderchören.

Anschließend wird bei einem Frühschoppen auf unsere hohe Frau angestoßen, die kürzlich zur Kirchenlehrerin erhoben wurde. Traditionell wird Zwetschgendatschi aus unseren Backstuben und Wein aus dem Lande der Heiligen Hildegard angeboten.
Irene Gärtner

Kinderbibeltag - Kinderbibeltag - Kinderbibeltag

Kinderbibeltag - Kinderbibeltag - Kinderbibeltag

Spannende Geschichten aus dem Leben des **MOSES**

Von Jugendlichen für Euch in Szene gesetzt

Beim diesjährigen **Kinderbibeltag**

Samstag, 18. Oktober 2014

14.00 – 17.00 Uhr

Pfarrheim Maria Schutz

Bäckerstr. 29



Kinderbibeltag - Kinderbibeltag - Kinderbibeltag

Kinderbibeltag - Kinderbibeltag - Kinderbibeltag

50. Priesterjubiläum

Wir gratulieren unserem Ruhestandsgeistlichen, Pfarrer Valentin Königbauer, der am Festtag Peter und Paul im Jahr 1964 zum Priester geweiht wurde. Vergelt's Gott für Ihr Wirken im Pfarrverband Pasing.

Synagogenbesuch mit Führung und Vortrag „Juden in München“

Für den Sonntagnachmittag, 16. November 2014, ist ein Besuch der Münchner Synagoge Ohel-Jakob organisiert.

Aus Sicherheitsgründen müssen die Teilnehmer zuvor schriftlich angemeldet werden. Ich bitte daher um frühzeitige Anmeldung bei mir Tel. (089) 88 78 45.



Für die Führung werden vor Beginn der Veranstaltung 5 Euro Kostenbeitrag eingesammelt. Personalausweis nicht vergessen!

Bitte beachten, dass Herren eine Kopfbedeckung tragen müssen (Hut, Mütze, Käppchen etc.). Für private Zwecke darf fotografiert werden.

Bereits am Freitag vor dem Synagogenbesuch wird zum Vortrag „Die Juden in München“ eingeladen. Referentin ist Irene Gärtner (Mitglied des PGR St. Hildegard, Öffentlichkeitsarbeit und jüdische Belange), die ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Hildegard zum Thema sprechen wird.

Irene Gaertner

Foto: AndreasGregorDesign

Aktuelles vom Orgelbau-Verein

Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Unterstützer unseres Orgelbau-Vereins. Mit Ihrer Hilfe und unter Einrechnung der Rücklagen seitens der Kirchenstiftung beträgt unser aktueller Kassenstand fast 570.000 Euro. Damit rückt die Auswahl eines Orgelbauers in unmittelbare Nähe.

Zu den nächsten Veranstaltungen laden wir wieder herzlich ein:

- Orgelsonntag am 27. Juli, den Gottesdienst um 9.30 Uhr gestalteten alle Chöre.

- Erntedank-Hoagart'n am 7. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Frauenbund
- Adventssingen am 6. Dezember
- Christbaumverkauf am 13. Dezember
- Außerdem sind wir wieder am Advents- und Christkindlmarkt mit unseren Spezialitäten vertreten

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Terminkalender oder unserer Homepage.

Andrea Völkl



Sommerzeit ist Lesezeit - jetzt Urlaubslektüre aussuchen

Die Bücherei St. Hildegard hat spannende Urlaubslektüre für Erwachsene und Kinder bereitgestellt. Im Angebot sind Reiseführer für jedes europäische Land und für viele außer-europäische Ferienzeile.

Auch für alle, die statt in die weite Welt zu reisen lieber grillen, baden, wandern oder radfahren möchten, gibt es viele Informationen und Lesevorschläge.

Ebenso finden Sie zu den Themen Schul- und Kindergartenbeginn entsprechende Literatur. Ab Anfang August sind wieder 50 neue „familienfreundliche“ DVDs verfügbar.

Alle Medien können Sie **kostenlos** ausleihen!

Die regulären Öffnungszeiten sind:

| | |
|----------|---------------------|
| Sonntag | 10.00 bis 12.30 Uhr |
| Dienstag | 8.00 bis 9.30 Uhr |
| | 16.00 bis 17.30 Uhr |
| Freitag | 17.30 bis 20.00 Uhr |

In den Sommerferien ist die Bücherei jeden Freitag geöffnet.

Das Büchereiteam wünscht allen eine schöne Sommerzeit !

Foto: Archiv Bücherei



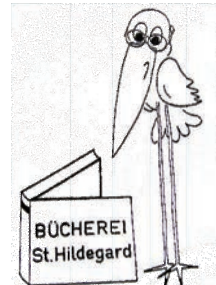
Terminvorschau:

Büchermarkt

Am Sonntag, 21. Sept. 2014
Büchermarkt mit sehr gut erhaltener und preiswerter Lektüre für alle Altersklassen!

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 9. Nov. 2014,
vormittags Präsentation neuer Medien, nachmittags Einladung zu Kaffee und Kuchen.



Bücherei erweitert - neuer Raum für junge Leser

In den Pfingstferien waren Bauunternehmer Roland Weinelt, Elektriker Michael Kumeth und die Hausmeisterfamilie Irvica und Mirjana PranjkoVIC mit Sohn Martin fleißig. Sie durchbrachen eine Mauer der Bücherei zum Nebenraum, kümmerten sich um die Elektrik, strichen die Wände und putzten. So wurde ein weiterer Raum mit über 20 qm für die Bücherei gewonnen - nur für eifrige junge Leser.

Das Büchereiteam gestaltete die Räume in vielen Stunden neu. Allen ein ganz herzliches Dankeschön.

Neugierig geworden? Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen. Entdecken Sie auch die vielen neu erworbenen Bücher für Kinder und Erwachsene.

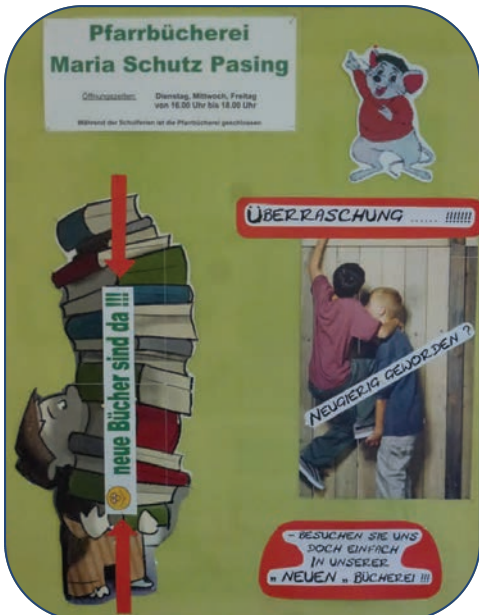
Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 16.00 bis 18.00.
(In den Schulferien geschlossen)

Wir freuen uns auf Sie

Das Büchereiteam



Fotos: Archiv Bücherei



Sanierung Pfarrhaus, Pfarrgarten und Dach des Überganges

Für die Erneuerung der Fenster im gesamten Pfarrhaus, der Renovierung der Bürogebäude im Erdgeschoß, der Erneuerung des Dachüberganges und diverse Arbeiten im Kindergarten wurden beim Ordinariat F1-Anträge für Baumaßnahmen von 195.000 Euro gestellt. Bisher liegt eine Zusage der Übernahme von 140.000 Euro vor, weitere 10.000 Euro wurden in Aussicht gestellt.

Zwischenzeitlich sind die Arbeiten einschließlich des Umbaus des Pfarrgartens fertig. Dieser wurde pflegeleicht und benutzerfreundlich gestaltet. Zudem wurde die Telefonanlage für ca. 6.000 Euro aus eigenen Mitteln erneuert. Für die Kirchenstiftung St. Hildegard ergeben sich daraus Eigenleistungen von ca. 70.000 Euro, die größtenteils aus den Rücklagen geleistet werden können.

Die Baumaßnahmen betreute das Architekturbüro Hlwaczek, vertreten durch Frau Becker. An dieser Stelle sei ihr ausdrücklich für ihren Einsatz gedankt. Christoph Hübner vom Baureferat des Ordinariats setzte sich sehr für die Übernahme eines großen Teils der Kosten ein, dafür ist die Kirchenverwaltung St. Hildegard ebenfalls sehr dankbar.



▲ Frisch eingesäter Pfarrgarten bei Regen
Übergang mit neuem Dach, wobei der Regenschirm entbehrlich wäre ▼



Hoffentlich ist der frisch angesäte Rasen im Pfarrgarten zum Hildegardfest im September so weit verfestigt, dass wir den „neuen“ Pfarrgarten zu diesem Anlass einweihen können.

Theodor Strobl, Baubeauftragter der Kirchenverwaltung
(Text und Fotos)

Caritas-Briefsammlung jetzt auch in Maria Schutz

Jahrzehntelang sind unsere Sammlerinnen von Tür zu Tür gegangen und baten um eine Spende für die Armen. Die Lebensgewohnheiten der Menschen haben sich geändert. Es ist kaum jemand tagsüber zuhause anzutreffen und viele geben nicht gerne Geld an der Tür. Dazu kommt, dass unsere Caritas-Sammlerinnen aus Alters- und Gesundheitsgründen diesen wichtigen Dienst nicht mehr leisten können.

Daher werden Sie im September einen Brief mit Überweisungsträger von Ihrer Pfarrei erhalten. Ich bitte Sie, diesen Brief ernst zu nehmen. Hinter jedem Brief steht ein Hilfesuchender, der nicht bei Ihnen um Hilfe bittet, sondern zufällig bei uns. Damit wir helfen können, helfen Sie uns!

Die Not ist vielfältig, die Woche für Woche in unserem Pfarrbüro ankommt. Es ist schon immer ein beliebter Anlaufpunkt für Menschen in allen möglichen Notlagen. Ursprünglich gab es eine Brotzeit für durchreisende Bettler und Obdachlose, dann führte Msgr. Schuster die Markl-Rolle ein, wo jeder aus der Geldrolle eine D-Mark bekam.

Mittlerweile könnte dies der Situation nicht mehr gerecht werden. Die Menschen kommen teilweise mit ganz einfachen Notsituationen („Ich habe meinen Geldbeutel verloren!“), mit ehrlichen Schilderungen eines Engpasses („Ich muss tanken!“) bis hin zur hochkomplizierten Verschuldungsproblematik und dem Wunsch, dass die Pfarrei eine Bankbürgschaft für

eine Immobilienfinanzierung übernimmt.

Kürzlich bot ich eine Überbrückung für das Wochenende an: „Ich kann Ihnen jetzt mal 50 Euro geben.“ Die Antwort: „Was soll ich mit 50 Euro..?“ Erwartet wurde, dass von der Pfarrcaritas die Monatsmiete übernommen wird.

Als Pfarrer möchte ich die Menschen in Not ernst nehmen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass wir als Pfarrei keinerlei Möglichkeit haben, die Bedürftigkeit zu überprüfen. Wir wollen wirklich helfen, sehen uns aber immer öfter auch als Opfer von Drückern und Betrügern. Die Flut von rumänischen Durchreisenden, die plötzlich in Gruppen von fünf gestandenen Männern oder schreienden Familien im Pfarrbüro auftauchten und die Pfarrsekretärin bedrängten, ist nun wieder abgeebbt. Während der Griechenlandkrise oder auch aus Spanien kamen öfter Durchreisende auf Arbeitssuche nach München. Sie fragten hier nach Übernachtungsmöglichkeit und Essen. Immer wieder wurde dies auch gewährt.

Erwähnen möchte ich auch die zunehmende Zahl von Menschen mit psychischen Störungen, die bei uns ankommen. Hier geht es nicht um Geld, sondern um Zuwendung. Maria Schutz scheint hier ein Magnet zu sein. In der Tradition der Kirche gibt es ein Repertoire von Möglichkeiten, damit umzugehen. Gelegentlich muss der Pfarrer schon mal einen Teufel austreiben.

Fazit: Dank der Caritassammlung, die zweimal im Jahr stattfindet, können wir helfen! Das ist eine gute Nachricht! Ihr Pfarrer Thomas Dallos

Firmvorbereitung 2014 - Mithilfe bei der Tafel



Soziale Projekte gehören zur Firmvorbereitung im Pfarrverband Pasing. Nach einem ersten Gespräch im November 2013 mit Johann Haidn, dem seit 2000 Verantwortlichen für die Tafel München-West, entschieden sich drei Firmgruppen - eine aus Maria Schutz und zwei Gruppen aus St. Hildegard - für einen Einsatz bei der Tafel als soziales Projekt im Rahmen ihrer Firmvorbereitung.

Jeweils an einem Montag, dem Tag der Essensausgabe bei der Tafel München-West, radelten die Jugendlichen an die Ausgabestelle. Nach Begrüßung und ersten Informationen über die Historie der Einrichtung, das System der Berechtigungsscheine, die Anzahl der Bedürftigen etc. mussten die Firmlinge richtig mitarbeiten. Sie packten eine Lieferung aus, wurden

„Immer wieder dachte ich mir: Lieber Gott ich danke dir, dass ich auf dieser Seite des Biertisches und nicht auf der anderen stehe“.

Helfern zugewiesen, von diesen eingewiesen und verteilten Lebensmittel.

Die Firmlinge erlebten, wie die Lebensmittelausgabe abläuft: Zunächst wird die Berechtigungskarte überprüft und dann gibt es Lebensmittel, wie Brot, Kartoffeln, Gemüse, Salat, Obst, Milchprodukte, Süßigkeiten und Kindernahrung.

Dazu kommen Produkte wie Reis, Ketchup und was sonst von verschiedenen Lebensmittelläden abgegeben bzw. gespendet wird. Deutlich wurde für die Jugendlichen, dass viele der Menschen, die Lebensmittel



abholen, den Helfern der Tafel schon lange bekannt sind, dass viele eindeutig ein Handicap haben und man anderen ihre Not nicht ansieht. Aber jeder von ihnen hat eine Berechtigungskarte, die von der Caritas nach strengen Kriterien ausgestellt wurde.

Nachdem der Ansturm vorüber war, wurde aufgeräumt, Kartons entsorgt, Tische zusammengeklappt und Le-

„Wir und die Helfer, die schon lange dabei sind, hatten viel Freude die Lebensmittel zu verteilen. Trotzdem war es auch anstrengend, immer wieder freundlich zu fragen: „Möchten Sie Salat?“

Lebensmittel, die nicht verteilt werden konnten, in einen speziell dafür vorgesehenen Raum gebracht. Die Jugendlichen bekamen auch etwas mit nach Hause, in der einen Gruppe waren es übriggebliebene Pilze, in den anderen Fruchtquark oder Brot.

Mein Fazit: „Ich war und bin restlos begeistert von dieser Einrichtung, obwohl ich auch weiß, welche Kritikpunkte es daran gibt. Es ist ein perfektes soziales Projekt für die Firmvorbereitung und ich weiß jetzt schon, dass wir nächstes Jahr mit mindestens einer Gruppe wieder dabei sein werden“.



Meine Hochachtung gilt Johann Haidn und seinen Helfern, die sich mit bewundernswerter Leidenschaft und Ausdauer für die Menschen in Not einsetzen. Da kann ich nur sagen: Vergelt's Gott!“

Firmlinge in Freising beim „Siegel“-Workshop

Am Sonntag, 29. Juni, trafen sich einige Firmlinge mit ihren Gruppenleitern am Pasinger Bahnhof und fuhren nach Freising, um dort im Dom, der Bischofskirche, bzw. in der Schreibschule des Domes einen Workshop für Firmlinge mit zu machen. Es ging um Siegel, denn bei der Firmung zeichnet der Bischof jedem einzelnen Firmling ein Kreuz auf die Stirn und spricht dabei die Worte: Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist.

Michael Lutzenberger vom Dommuseum führte durch den Dom und erklär-

te so manche Besonderheit. Er zeigte den Teilnehmer/innen auch die spezifischen Freisinger Siegel und Wappen. In einem Impulsgespräch wurde darüber nachgedacht, was uns einzigartig macht und was genau bei der Firmung „besiegelt“ wird. Später gestaltete jeder Firmling sein/ihr persönliches Siegel. Auf hochwertigem Papier und mit mittelalterlichen Gänsefedern schrieb jede/r einen Firmenspruch, gestaltete diesen zu einem Brief und beglaubigte dies mit dem eigenen Siegel. Für alle war es ein interessanter Nachmittag.

Luitgard Golla-Fackler,
Pastoralreferentin
Texte und Fotos



◀ Elternbeiräte, Erzieher/innen, große und kleine Kinder waren die Fürbittleser

Vollbesetzte Maria Schutz-Kirche ▶



◀ „Du bist ein Edelstein“ war das Gottesdienstthema. Pfarrer Thomas Dallos überreicht Sr. Samuele, Sr. Richella und Sr. Arbogasta zum Dank einen Edelstein



Viele aktive und ehemalige Kindergartenkinder verabschiedeten sich. Die frohen Erinnerungen und der Dank sorgten für heitere Gespräche in der Stunde des Abschieds.

